

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Redaktion: Schöf, Staatsbank, Dresden.
Post für Arbeiter, Angehörige
und Familien, K. G. Dresden,
Gebrüder Neuhoff, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Vertrieb von Zeitungen irgendwelcher Art ist es durch aber ohne Rücksicht auf den Inhalt, hat der Besitzer der Dresdner Volkszeitung seinen Vertrieb auf Verhängung des Postamtes oder auf Verhängung der Polizei.

Verantwortlich: Dr. Ing. Hermann Müller, Dresden.
Verleger: Raben & Comp., Dresden.
Telegraphisch: 249 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Schriftleitung: Wilmersdorf 18, Fernsprecher Nr. 2381. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wilmersdorf 18, Fernsprecher Nr. 2381 und 1277. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachmittags.

Abonnementpreis: Grundpreis: die 30 zum dreifachen Monatspreis 30 M., die 60 zum dreifachen Monatspreis 60 M., für auswärtige Anzeigen 40 M., und 250 M. Familienanzeigen, Stellen- und Verleihspreise 40 M. Abont. für Vertriebsleistungen 10 M.

Nr. 270

Dresden, Montag den 19. November 1928

39. Jahrg.

Reichshilfe für die Ausgesperrten

Fürsorgeunterstützung durch die Gemeinden — Kommunisten und Böllische stimmen dagegen — Aussichten auf Verständigung?

Die Zahlung der Unterstützung an die Ausgesperrten wird, wie wir erfahren, bereits am kommenden Dienstag einleiten. Damit wäre für die erste und zweite Gruppe der ausgesperrten Arbeiter, und zwar vor allem der Organisierten, bis zu einem gewissen Grade geholfen. Da auch die Gewerkschaftsmitglieder die Unterstützung erhalten, ist nicht mehr wie recht und billig die Berechnung der Gewerkschaftsunterstützung wie ein Schlag gegen die Organisationen. Die Behörden würden natürlich einen solchen Schlag begrüßen. Solche der Staat den Eisenbaronen, die gegen ihn rebellieren, mit einer Berechnung der Gewerkschaftsunterstützung auch noch zu unterstützen? Das kann nicht der Zweck und der Sinn der Unterstützung sein.

Die Haltung der Kommunisten in der Unterstützung ist, daß ihnen an einer raschen und bedingten zu wirksamer Hilfe für die Ausgesperrten gelegen ist. Zu allem mit den Gruppen der KPD politische Gewerkschaften. Daß diese eine nennenswerte Hilfe nicht leisten, ist auch den Kommunisten klar.

So bedauerlich die Ablehnung des weitergehenden Antrags der Sozialdemokraten im Ausschuss ist, geschlechtlich obligatorische Unterstützung in Höhe der Erwerbslosunterstützung zu beschließen, so ist doch immerhin als Erfolg zu buchen, daß durch die Annahme des Zentrumsantrages die Ausgesperrten in der Unterstützung Unterstützung durch die Reichshilfe nunmehr zuteil wird. Der Gewerkschaft der Ruhrindustrie richtet sich gegen den Staat. Der Staat hat also auch die Verpflichtung, in dem Wirtschaftskampf der Seite jener zu treten, die berufen und gewollt sind. Die Ablehnung der Ruhrindustrie gegen die staatlichen Maßnahmen abzuwehren und zurückzuschlagen. Das sind die Pflichten. Bedauerlich ist nur, daß es nicht gelungen ist, die Unternehmer für die Aufwendungen des Reiches für die Ausgesperrten regerepflichtig zu machen. Es wird also in der Zukunft bei der Erörterung der Bedingungsfrage für den Reichlichen Bedarf berücksichtigt werden müssen, durch welchen die Aufwendungen notwendig geworden sind.

Interessant ist, daß die Deutschnationalen bei der Abstimmung über die Entschließung des Ausschusses sich der Stimme enthalten haben, mit der Begründung, daß die Nationalität in diesem Arbeitskampf durch die Hilfe für die Ausgesperrten bedroht werden könnte. Wir sind gewöhnt, die Herrschaft unter dem Begriff Neutralität gemeint zu haben. Deshalb nehmen wir das Gehör der rechtsgerichteten Kreise über die Disposition des Reiches auch nicht an. Schrieb doch noch am Tage vor der Beschlußfassung die Presse der Deutschen Volkspartei von einer „Verletzung des Kampfes“ von einem „Bruch der Rechtschaffenheit“ und mochte eine Kabinetskrise an die Wand. Inzwischen ist den völksparteilichen Vertretern im Reichstag doch die erforderliche Respekt vor der öffentlichen Meinung aus den Reihen der Arbeiterschaft, die hinter der Arbeiterunterstützung des Reiches stehen, gekommen. Sie wagten nicht, sich gegen die Entschließung zu wenden und haben ihr schließlich zugestimmt.

Lehrig, wie immer, haben sich wieder einmal die Kommunisten benommen. Sie bildeten mit den Sozialdemokraten zusammen eine Einheitsfront und stimmten gegen die Entschließung. Warum? Die Antwort ist einfach. Der Seite der Kommunisten im Reichstag wird der Boden entzogen, weil durch die Unterstützung der kämpfenden Arbeiterschaft — die Unterstützung der organisierten und unorganisierten Arbeiter — vor der Unterstützung der Ausgesperrten bleibt. Diese Tatsache hat die Erregung der Kommunisten aufs höchste gesteigert. Es gehört wirklich dazu, zu erkennen, daß auch im Ruhrgebiet die Kommunisten trotz der Größe und der prinzipiellen Unterstützung des Kampfes wiederum nur parteigegensätzlich verhalten, ohne sich im geringsten um das Los der ausgesperrten Arbeiter zu kümmern.

Die Auszahlung der Unterstützung ist befristet für Dienstag durch die Gemeinden vorgegeben. Die Gemeinden, mit der hier der Verwaltungsapparat arbeitet, müssen anerkannt werden. Selbstverständlich darf eine Rückzahlung der Unterstützung nicht in Frage kommen. Jedenfalls wird sich die Sozialdemokratie dem nicht widersetzen, und es ist bei der Sachlage nicht anders und damit zu rechnen, daß sich für diese Meinung durchsetzen wird. Bei der Annahme der Entschließung, eine Wechselseitigkeit, einmal in der 700-Millionen-Kredit des Reiches und die Kommunisten bisher auch noch nicht zurückgezogen haben ist.

Durch das Eingreifen des Reiches mit dieser Disposition ist prinzipiell der Kampf im Ruhrgebiet doch wohl entschieden. Der Schlag gegen die Arbeiterschaft und den Staat ist abgewehrt. Die Ruhrbarone werden noch fühlen, daß es so leicht nicht ist, sich gegen die Massen der Arbeiterschaft zu wenden, erst recht nicht, wenn damit gleichzeitig ein verheerender Kampf gegen das Reich geführt werden soll. Der Beschluß über die Reichsunterstützungsgesetze zeigt aber wieder einmal deutlich das Maß an Kraft, das der Arbeiterschaft innewohnt, wenn sie von einheitlichem Willen befeuert ist. Lernen wir endlich daraus!

Fortdauer der Verhandlungen

Dachau, 18. November. (Eig. Meldung.)

Die erste gemeinsame Aussprache der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmervertreter, die am Sonntagabend in Düsseldorf unter Vorsitz des Regierungspräsidenten Bergemann stattfand und erst gegen 9 Uhr abends beendet war, scheint Aussichten auf eine Verständigung zu eröffnen. Es wurde eine kleine Kommission gebildet, die umgehend in Vorbereitungen über den umstrittenen Fragenkomplex eintreten soll.

Dachau, 18. November. (Eig. Funk.) Im Reiches der Entspannung fand auch der Sonntag, für den der Deutsche Metallarbeiterverband keine größeren Veranstaltungen vorgesehen hatte. Aufschlagsabend hierfür war offenbar der Wunsch, den Sonntag zu einer Ruhepause zu gestalten, die den Gewerkschaftsführern gestattete, die Lage in innerer Besprechung zu prüfen. Wie verlautet, ist durch gegenseitiges Entgegenkommen der Parteien bei der ersten gemeinsamen Aussprache eine Erweiterung der Verhandlungsbasis erreicht worden. Immerhin ist nach der Lage der Dinge im jetzigen Stadium der Verhandlungen bis zu einer endgültigen Einigung noch ein beträchtlicher Weg zurückzulegen.

Stillelegungen, Rohstoffmangel

Dachau, 17. November. Im Regierungsbezirk Neuburg sind 69 587 Arbeiter von der Auslieferung direkt betroffen. Eine große Anzahl mittlerer und kleinerer Werke der weiterverarbeitenden Industrie, die nur zum Teil dem Arbeitgeberverband Nordwest angehören, haben bereits aus Rohstoffmangel ihre Arbeiter entlassen müssen. Dabei wurde von einigen Werken die Zustimmung gegeben, daß sie nach Beendigung des Rohstoff-Konflikts die Arbeit sofort wieder aufnehmen werden und das Arbeitsverhältnis im Sinne des Lohnvertrages als nicht unterbrochen betrachten.

Die Zahl der mittelbar zur Entlassung gekommenen Arbeiter beträgt sich auf etwa 20 000, so daß zur Zeit also im Bezirk 90 000 Arbeiter außer Arbeit sind. Ein Teil der Arbeiter hat die Produktion eingestellt, ohne Arbeiterentlassungen vorzunehmen. Der größte Teil der Stillgelegungen hat durchschnittlich zwei bis drei Arbeiter pro Woche entlassen. Die Gesamtzahl der durch die Auslieferung hervorgerufenen Entlassungen beläuft sich bis zum 15. November auf 176 182. Verschiedene mittlere und kleinere Betriebe haben bereits die Entlassung der gesamten Belegschaft angekündigt. Auch die Verfehrseinrichtungen haben ihre Arbeit fast eingestellt. Auf einzelnen Bahnhöfen ruht jeder Verkehr. Starke Schäden wirkt der Rohstoffmangel auch auf die mittleren Fabriken und Betriebe des Saure- und Siegel-Sandsteins. Hier haben 68 Betriebe unter Berufung auf den Eisenkonflikt Stilllegungsanträge eingereicht, die zur Zeit noch geprüft werden. Kommt es zu diesen Stilllegungen, dann werden davon etwa 10 000 Arbeiter betroffen.

In allen Städten und Gemeinden stellen die Verwaltungen Mittel bereit, um die äußerste Not der Ausgesperrten zu beheben. Als Störungen der Ruhe und Ordnung ist es im Bezirk Neuburg bisher nicht gekommen.

Schlichtungsverhandlungen im Hagener Bezirk

Dachau, 19. November. (Eig. Funk.) Heute beginnen in Dornum die Schlichtungsverhandlungen für den Bezirk Hagen-Schwelm. Man rechnet mit längerer Verhandlungsdauer.

Der große Thälmann

Von Wilhelm Dittmann, M. d. R.

„Der dümmste Arbeiter ist der beste“, war stets die Devise der ostelbischen Junker, wenn Leute „ohne Art und Galm“ die Schulverhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter für verbesserungsbedürftig erklärten. Ein Mensch, der von Gott bestimmt sei, sein Leben lang Verberkrecht zu sein oder Käse zu pflegen, werde durch Lesen und Schreiben und den ganzen Bildungsschwindel nur unglücklich gemacht. „Selig sind, die geistig arm sind, denn das Himmelreich ist ihr“, pflichteten die Landpastoren den Gutsherren bei.

Gegen diese Konserbierung der Dummheit in den Köpfen des ländlichen Proletariats hat die Sozialdemokratie jahrzehntelang vor dem Kriege bereits einen leidenschaftlichen Kampf geführt. „Bildung macht frei!“ und „Wissen ist Macht!“ predigte sie den Arbeitern. Und der Arbeiterklasse erstanden aus ihren eigenen Reihen Führer, die sich an selbsterarbeiteterm Wissen und an Bildung des Geistes und des Herzens durchaus mit den akademisch Gebildeten des Bürgertums messen konnten. Der Geschichtsforscher, der Klügste und geistig Regsamste wurde in den Arbeiterorganisationen von seinen Kollegen und Genossen in den Vordergrund, in die führenden Stellen geschoben; Mißgriffe im Einzelfall konnten nur die Regel bestätigen. Jemand gerade deshalb zum Führer zu wählen, weil geistige Beschränktheit ihn von der Klasse unterschied, konnte Arbeitern unter sozialdemokratischer Führung niemals in den Sinn kommen.

Moskau hat auch in dieser Hinsicht eine „Umwertung aller Werte“ gebracht. Menschen von Intelligenz und Charakter taugen nicht zum blinden Werkzeug, sie denken und wollen selbständig handeln, wollen wirklich führen. Das aber ist in Moskau Augen ein Verbrechen. Es braucht blindergegebene Werkzeuge, Papageien, die kritiklos nachplappern, was ihnen vorgelegt wird. Wenn sie nur wie die Hunde nach den Augen ihres Herrn sehen und bedingungslos gehorchen, dann können sie ruhig, wie der Hamburger sagt, „den beelen mall sein“, was ungefähr dem „Doossein“ der Berliner entspricht.

Und eine solche Perle ist der biedere Teddy Thälmann, von Moskaus Gnaden Führer der kommunistischen Partei Deutschlands, Vorsitzender des Reichstagskommissionärs und Reichstagskommissionärs der KPD, bei der

letzten Reichspräsidentenwahl. Schulkollegen von ihm befehlen, daß er in seinen Jugendjahren allgemein als „euch beeten mall“, als geistig beschränkt galt, weswegen er auch aus der 4. Klasse der Volksschule konfirmiert wurde; die Hamburger Volksschulen galten damals schon als musterergütig. Später, wie Teddy Hafenarbeiter und Mitglied des Transportarbeiterverbandes geworden war, hat er sich zur Opposition seines Verbandes geschlagen. Als ihn aber die Opposition zum Verbandsvorsitzenden vorschlugen wollte, wehrte er — damals noch gutmütig-ehrig — selber ab, denn „dor bin id to dum m too“. Erst als Teddy nach Moskau geschickt wurde, um dort die KPD zu vertreten, wurde sein „Genie“ als Führer entdeckt.

Der großschlächtige Teddy mit seiner primitiven Denkungsweise und kritiklosen Bewunderung der bolschewistischen Gewaltmethoden ersah den Moskauer Demagogen als der richtige Mann zur „Führung“ der KPD. Wenn ihm von Moskau gesagt wird: „Teddy, das ist schwarz“, so sagt er: „Ja wohl, das ist schwarz, und ich habe jedem die Knochen kaputt, der das bestreitet!“ Sagt Moskau ihm aber morgen: „Mein Teddy, das ist weiß“, so sagt Teddy wieder mit derselben Selbstverständlichkeit und Heberzeugung: „Ja wohl, das ist weiß. Wehe dem, der das nicht glaubt!“ Deshalb ist er in den Augen der Moskauer der „geborene Führer“ des deutschen Proletariats, und was das schlimmste ist, Teddy fängt allmählich an, das selber zu glauben. Seine ursprünglich „doose“ Gutmütigkeit wandelt sich immer mehr in lächerlichen Größenwahn, in dem er nach Moskauer Muster zu befehlen sucht und sein mangelndes Wissen durch Brutalität ersetzt. Wenn ihm die Zentrale der KPD aus Anlaß des Hamburger Korruptionsfalles Witteroff kaltstellen mußte, so geschah das aus der Empfindung heraus, daß er als Parteiführer eine unumgängliche Figur ist.

Die Artikel, die unter seinem Namen in der kommunistischen Presse erscheinen, sind von anderen geschrieben, weil es bei Teddy dazu nicht reicht. Wenn er auf die Reichstagstribüne steigt, um eine von anderen aufgesetzte Rede zu verlesen, deren Stil ihm ganz fremd ist, dann zittern die Wissenden in seiner Fraktion in ständiger Angst vor der Blamose, die dieser „Führer“ seiner Partei